Der Smart-Village-Ansatz in der Umsetzung!

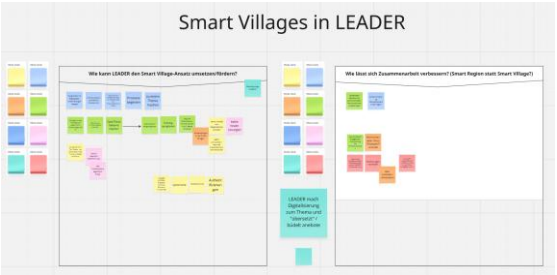
Der Smart Village-Newsletter #3 aus dem RURALED-Projekt

Wie lässt sich der Smart-Village-Ansatz in LEADER umsetzen?

Wie werden Dörfer und Kleinstädte fit für die Zukunft und was braucht es, damit gute Ideen in die Umsetzung gelangen? Genau darum ging es beim Workshop im Projekt RURALED am 8. Dezember 2025: 28 Teilnehmende aus deutschen LEADER-Regionen, Kommunalverwaltungen sowie aus Wissenschaft und Forschung kamen zusammen, um das Smart-Village-Konzept zu diskutieren und die RURALED-Toolbox als Unterstützung für die regionale Entwicklung kennenzulernen.

Nach einer Einführung folgte der fachliche Austausch. In vier Kleingruppen arbeiteten die Teilnehmenden zu den Themen Rahmenbedingungen für Smart Villages, Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, Smart Villages im LEADER-Kontext sowie Praxisbeispiele aus den Regionen. Im Mittelpunkt standen Fragen, die viele Regionen aktuell beschäftigen: Wie können relevante Akteur:innen besser vernetzt werden? Wie lassen sich Ehrenamtliche gewinnen und langfristig binden? Und wie können digitale Anwendungen dazu beitragen, Zusammenarbeit und Gemeinschaft vor Ort zu unterstützen?

Als zentrale Ergebnisse wurden mehrere gemeinsame Anliegen benannt. Dazu gehört insbesondere, gute Praxisbeispiele sichtbarer zu machen, um den Transfer in andere Regionen zu erleichtern. Ebenso wurde eine stärkere Vernetzung zwischen Kommunen und Akteur:innen als wichtig eingeschätzt, um Erfahrungen systematisch zu teilen und Kooperationen zu fördern. Darüber hinaus wurden



Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Ideen für weitere Informations- und Austauschformate sowie Ansätze zur langfristigen Stärkung des Ehrenamts gesammelt.

Der Workshop verdeutlichte damit die Bedeutung von Wissenstransfer, Kooperation und dem gezielten Einsatz digitaler Anwendungen für die Weiterentwicklung ländlicher Räume.

Empfehlungen für die Umsetzung des Smart-Village-Programms

Die bisherigen Erfahrungen aus den lokalen Lern- und Umsetzungsformaten im Projekt RURALED zeigen, dass ein Smart-Village-Programm vor allem dann Wirkung entfaltet, wenn es als praxisnaher Entwicklungsprozess angelegt ist und nicht als abstraktes Leitbild. In mehreren Workshops wurde deutlich, dass das Konzept der Smart Villages vielerorts zunächst wenig bekannt ist oder unterschiedlich verstanden wird. Bewährt haben sich daher eine kurze Einführung und eine gemeinsame Begriffsbasis, um Rollen, Erwartungen und Terminologie zwischen Verwaltung, lokalen Initiativen und weiteren Stakeholdern zu klären.

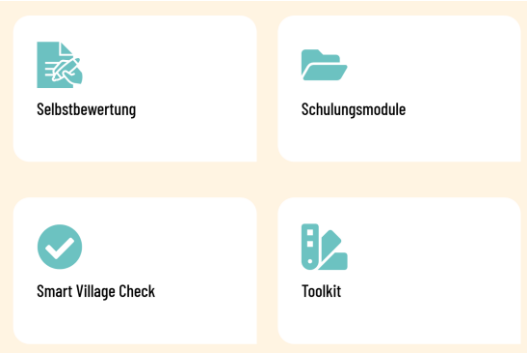
Für die Umsetzung ist außerdem entscheidend, dass Unterstützungsinstrumente wie Checks und Fragebögen niedrigschwellig bleiben. Rückmeldungen zeigen, dass zu umfangreiche Erhebungen in der Praxis selten genutzt werden; in einer Kommune wurde der Status-quo-Check deshalb beispielsweise deutlich gekürzt. Es hat sich als wirksam erwiesen, den Fokus früh auf die Anwendung zu legen: Reale Prozesse und konkrete Orte, ergänzt durch sichtbare Praxisbeispiele, Austauschformate und Exkursionen, erleichtert den Transfer in andere Gemeinden. Zugleich zeigte sich, dass die gemeinsame Erstellung eines vollständigen Aktionsplans in Bürgerformaten oft zu ambitioniert ist und eher in vertiefenden Schritten – stärker begleitet durch Facilitators – erfolgen sollte.

In Deutschland zeigte sich zudem, dass „Smart Village“ häufig als reines Digitalisierungsprogramm verstanden wird. Die Erfahrungen sprechen dafür, das breitere EU-Verständnis (soziale Innovation, Bottom-up-Ansatz) konsequent über konkrete Anwendungsfälle zu vermitteln, thematische Schwerpunkte zu setzen und lokale Politik sowie Verwaltung frühzeitig einzubinden. Als zentrale Hürden wurden wiederholt mangelnde Finanzierung, zu wenige bekannte Good-Practice-Beispiele und eine wachsende Aufgabenlast bestehender Strukturen wie LEADER benannt.

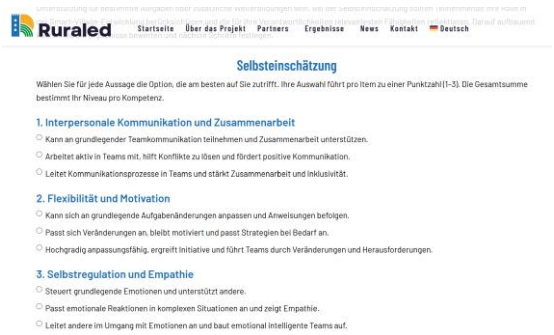
Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Von der Idee zur Umsetzung: Die RURALED-Toolbox als praktische Unterstützung



Aufbauend auf den Erfahrungen aus den Workshops und den daraus abgeleiteten Empfehlungen wird deutlich, dass es für die Umsetzung von Smart Villages neben Austauschformaten vor allem praxistaugliche Hilfsmittel braucht, die Akteur:innen direkt in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Genau hier setzt die RURALED-Toolbox mit den begleitenden Materialien auf der RURALED-Webseite an: Sie bündelt Instrumente, die von der ersten Orientierung bis zur Konkretisierung von Vorhaben genutzt werden können und damit den Schritt vom Konzept zur Anwendung erleichtern.



Die Materialien unterstützen zunächst dabei, ein gemeinsames Verständnis herzustellen, etwa durch ein Glossar und einheitliche Begrifflichkeiten – ein Aspekt, der in heterogenen Gruppen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft besonders wichtig ist. Gleichzeitig bieten die Tools eine strukturierte Selbstreflexion zum Stand der eigenen Gemeinde, z. B. über den Smart-Village-Check bzw. Community-Assessment-Ansätze. Rückmeldungen aus der Praxis zeigen, dass solche Instrumente vor allem dann hilfreich sind, wenn sie verständlich und klar anwendbar sind.

Für Akteur:innen im ländlichen Raum, etwa LEADER-Managements, Kommunalverwaltungen, Dorfmoderation, Initiativen und Vereine, kann die Toolbox damit als Arbeitsgrundlage dienen, um Themen zu priorisieren, Beteiligung gezielt zu planen und Ideen schrittweise in umsetzbare Projekte zu überführen. In den Workshops wurde zudem sichtbar, dass die angeleitete Anwendung der Materialien die Sicherheit im Umgang mit den Tools erhöht und den Transfer in reale Prozesse erleichtert.

Die verschiedenen Tools sind auf der Projektwebseite abrufbar: https://ruraled.eu/tools/?lang=de

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.